



Pressemitteilung

10 JAHRE GAZA-BLOCKADE: FRAUEN UND MÄDCHEN LEIDEN BESONDERS UNTER ZWANGSHEIRAT, KINDEREHEN, HUNGER UND ARBEITSLOSIGKEIT

Zum 10. Jahrestag der Gaza-Blockade zieht Aktion gegen den Hunger eine düstere Bilanz: Vor allem die Situation der Frauen hat sich verschlechtert. Die entwicklungspolitische Organisation konzentriert sich deshalb unter anderem darauf, Alleinverdienerinnen beim Aufbau eines Geschäfts zu helfen.

Berlin, 1. Juni 2017. Die Folgen durch die jahrelange Blockade des Gazastreifens tragen insbesondere die Frauen. Jede fünfte hat vor ihrem 18. Geburtstag geheiratet, Zwangsheiraten und Gewalt gegen Frauen sind weit verbreitet. Darauf weist die entwicklungspolitische Organisation Aktion gegen den Hunger anlässlich des zehnten Jahrestages der Blockade (am 5. Juni 2017) hin. Zudem ist die Arbeitslosigkeit allgemein sehr hoch: 42 Prozent der Bevölkerung haben keinen Job, von den Jugendlichen sind es 60 Prozent, von den Frauen sogar 65 Prozent.

Aktion gegen den Hunger unterstützt deshalb gezielt Alleinverdienerinnen, deren Ehemänner beispielsweise durch den bewaffneten Konflikt mit Israel ums Leben kamen. „Wir haben 160 Frauen dabei helfen können, sich ein neues Geschäft aufzubauen. Ihre Lebensgrundlagen waren im letzten Krieg zerstört worden“, sagte Elena Dikomitis von Aktion gegen den Hunger, die in den besetzten Gebieten für die Interessen hilfebedürftiger Palästinenser eintritt. „Kriegsfolgen wie frühe Verheiratung und die weitverbreitete Gewalt machen Frauen doppelt zu Opfern.“

Eine Ausstellung in Gaza, Jerusalem und Brüssel zeigt Frauenschicksale.

Eine der Frauen, denen Aktion gegen den Hunger geholfen hat, ist die dreifache Mutter Sujood. Ihr Haus wurde während des letzten Krieges zerstört. Eine Explosion überraschte die Familie im Schlaf. „Meine siebenjährige Tochter wurde unter dem Körper ihres toten Vaters gefunden“, sagte die Mutter, die selbst seitdem auf einem Ohr taub ist. „Meine Tochter musste mehrfach im Gesicht operiert werden. Die Behandlung ihrer Brandwunden ist sehr teuer. Außerdem erlitt sie einen schweren Schock und hat als Folge davon eine ganze Zeit lang nicht mehr gesprochen.“

Zehn Frauenschicksale hat der palästinensische Fotograf Wissam Nasser porträtieren können. Die Fotoausstellung „Zehn Lesarten eines blockierten Jahrzehnts“ wird zunächst in Gaza und Jerusalem gezeigt und von dort nach Brüssel weiterreisen.



Die Folgen der Blockade in Zahlen:

- Das Bruttoinlandsprodukt ist um 50 Prozent gesunken.
- 80 Prozent der Bevölkerung des Gazastreifens benötigen externe Hilfe.
- 40 Prozent erhalten nur maximal zwei Mal pro Woche Wasser.
- 60 Prozent kaufen Wasser, bei dem hygienische Standards nicht sicher sind.
- 47 Prozent der Haushalte haben keine sichere Lebensmittelversorgung.
- 42 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner sind arbeitslos.
- 35.000 Menschen sind nach dem letzten Krieg noch immer Vertriebene.
- Bis zu eine Million Menschen ist ernststen Gesundheitsrisiken ausgesetzt. Dies betrifft insbesondere Erkrankungen durch unsauberes Wasser.

Über Aktion gegen den Hunger:

Aktion gegen den Hunger ist die deutsche Sektion von *Action contre la Faim*. Die internationale entwicklungspolitische und humanitäre Organisation unterstützt mehr als 14 Millionen Menschen in 47 Ländern. Seit 38 Jahren kämpft Aktion gegen den Hunger gegen Mangelernährung, schafft Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Links:

Zur Fotoausstellung: <https://www.aktiongegendenhunger.de/blog/ausstellung-zehn-lesarten-eines-blockierten-jahrzehnts#>

Hintergrundinformationen - englisches Booklet:

https://www.aktiongegendenhunger.de/sites/default/files/Aktion_gegen_den_Hunger_-_Ten_Readings_of_a_Blocked_Decade.pdf

Pressekontakt:

Sylvie Ahrens-Urbaneck

Tel. 030 - 279 099 714

E-Mail sahrens@aktiongegendenhunger.de

Website www.aktiongegendenhunger.de

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an presse@aktiongegendenhunger.de.